

**Übersetzter Auszug aus der Januar 2021 - Ausgabe der monatlich von den Bewohnern der Insel Pitcairn herausgegebenen Zeitschrift „Pitcairn Miscellany“**

**Verteilung der Relikte von HMS „Bounty“ über die Welt**

HMS „Bounty“ erreichte im Jahre 1790 Pitcairn Island und obwohl sie die Insel nie wieder verließ, sind nach 2 Jahrhunderten Teile von ihr über die ganze Welt verteilt.



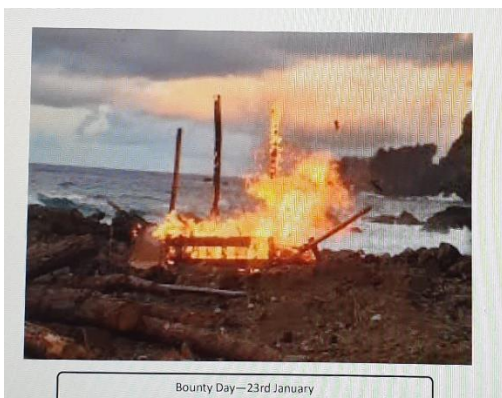
**HMS „Bounty“**



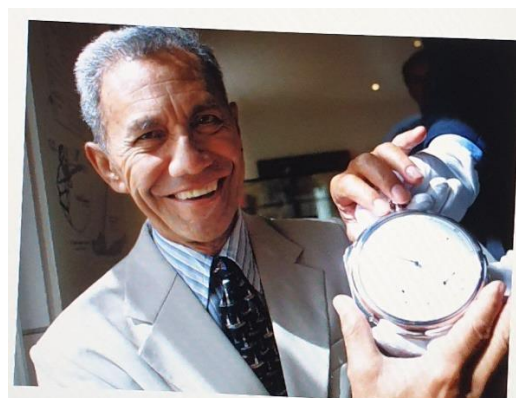
**Pitcairn Island**

Viele Teile sind in weltbekannten Museen zu finden, andere in privaten Sammlungen und einige sind für immer verloren. Der größte Teil der „Bounty“ wurde natürlich durch das Feuer von 1790 vernichtet.

Das Verbrennen der „Bounty“ erfolgte auf den Felsen in der Bounty Bay, wo sie auf Grund gesegelt worden war. Ein Großteil der Schiffsausrüstung und -ausstattung wurde vor dem in Brand setzen geborgen. Alles - von dem die Meuterer und ihre tahitianischen Begleiter glaubten, dass es für sie auf der Insel von Nutzen sein könnte - wurde an Land geschafft, bevor die „Bounty“ in Brand gesetzt wurde. Das ist solch ein wichtiges Geschehen in unserer Geschichte, dass der „Bounty Day“ (23. Januar, *der Übersetzer*) seitdem mit dem Verbrennen eines Modells der Bounty im Beisein der Inselbewohner in der Abenddämmerung begangen wird.



**Verbrennung von Bounty Modell**



**Schiffschronometer der „Bounty“**

Über 18 Jahre blieben Pitcairn, die Bounty und ihre Überbleibsel der Welt verborgen. Mit der Wiederentdeckung von Pitcairn im Jahre 1808 (*durch den amerikanischen Walfänger „Topaz“*) jedoch, begann die Verteilung der Bounty-Relikte. Auf diesem Schiff verließ das erste Teil die Insel. Das Chronometer der „Bounty“ wurde dem Kapitän der „Topaz“, (*Mayhew Folger*), von dem letzten überlebenden Meuterer, John

Adams, als Geschenk überreicht. Das Chronometer, bekannt als „K 2“, erreichte schließlich nach abenteuerlichen Wegen England, wo man es heute im Royal Observatory in Greenwich sehen kann.

Im Jahre 1932 wurden aus der Bounty Bay Teile des Ruders der „Bounty“ geborgen. Das Ruder wurde vor der Verschiffung nach Fidji in Pitcairns Postamt gelagert, bis es schließlich, von den Briten als Geschenk an Fidji, die Insel verließ. Zu der Zeit war Fidji eng mit dem britischen Weltreich verbunden. Pitcairn wurde damals teilweise von Fidji verwaltet. Das Ruder befindet sich heute im Fidji Museum in Suva.



Der damalige Bürgermeister Pitcairns, Parkin Christian, entdeckte beim Fischen in der Bounty Bay, die Ruderbeschläge der „Bounty“. Er bot diese verschiedenen neuseeländischen Museen zum Kauf an. Sie wurden schließlich im Jahre 1935 für 20 britische Pfund an das Otago Museum, in Dunedin auf der neuseeländischen Südinself verkauft, wo sie heute zu besichtigen sind.

Im Jahre 1856 wurde das originale - aus Bohlen der „Bounty“ mit Bleibeslag gefertigte - Grabmal des letzten Meuterers, John Adams, von Pitcairn nach England gebracht, wo es heute im National Maritime Museum in Greenwich zu sehen ist. Das Grabmal auf Pitcairn wurde durch eine steinerne Kopie ersetzt.



**John Adams Grabmal auf Pitcairn**



**Original-Grabmal von 1829 in Greenwich**

Auf der Insel Pitcairn verblieb aber die Mehrzahl der Relikte der „Bounty“. Einige Teile befinden sich im privaten Besitz der Insulaner, viele Teile aber in dem auf Pitcairn im Jahre 2005 erbauten kleinen Museum.

Auf dem Hauptplatz von Adamstown, dem Square, findet man den 1957 aus der Bounty Bay geborgenen Anker der „Bounty“.

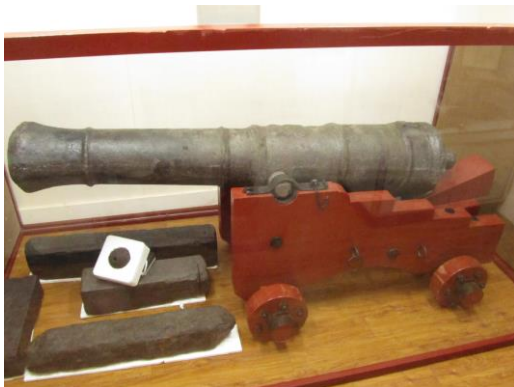


**Anker der „Bounty“**



**Schiffsglocke der „Bounty“**

Im Vorgarten von Mavis und Meralda Warren befindet sich die (*stark beschädigte*) Schiffsglocke der „Bounty“. Vor dem Haus von Len Brown findet sich eine aus der Bounty Bay geborgene Kanone der „Bounty“. Auch findet sich dort Handwerkszeug der tahitianischen Frau von Fletcher Christian, welches diese zur Produktion von Tapa-Kleidungsstoffen aus Baumrinde nutzte.

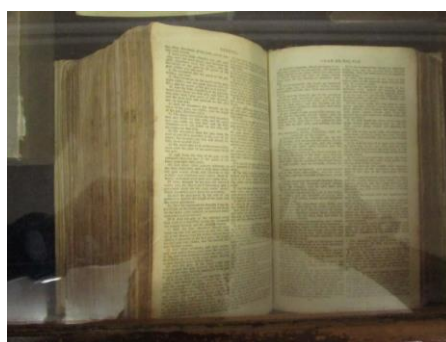


**Renovierte Kanone der „Bounty“, Ballaststeine**



**Tapa - Werkzeug**

Im Pitcairner Museum finden sich u.a. eine (renovierte) Kanone der „Bounty“ sowie Ballaststeine des Schiffes und die originale Schiffsbibel.



Ich selbst (*Verfasser Pitcairn Miscellany*) erhielt vor 16 Jahren von Tauchern aus der Bounty Bay einen perfekt erhaltenen Holzdübel der „Bounty“. Wir hatten danach ein Feuer in unserem Haus und der Holzdübel wurde mit vielen anderen Dingen vernichtet. Ironischerweise war die Bestimmung für diesen Dübel schon vor zweihundert Jahren, von Feuer zerstört zu werden, nur aufgeschoben! Ich bin glücklich darüber, dass einige Relikte sich in überseeischen Museen befinden. Vielleicht eine positive abenteuerliche Inspiration für andere und zur Verbreitung der tollen Geschichte der HMS „Bounty“

Übersetzung / Bearbeitung Kapitän Wolfgang Pistol

